



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN ÖSTERREICH

1030 WIEN, den 14. Juli 1976
Prinz Eugen-Strasse 7
Telephon Nr. 72 51 11-15

Ref.: 372.2 - MZ/rm

ad. p.B. 73.8.21

Politische Direktion des EPD

3003 B e r n

Gipfelkonferenz 1976
Blockfreier Staaten in Colombo

an	KH	JS	LC			a/a
Datum	15.7	16.7	19			
Visa	11	3	10			10
EPD				15.7.76		15
Ref.	p.B. 73.8.21					

Herr Botschafter,

Im Zusammenhang mit der randvermerkten Angelegenheit und insbesondere der mutmasslichen Haltung Oesterreichs betreffend das schweizerische Gesuch, als Gast teilnehmen zu können, möchte ich Ihnen folgenden Vorfall zur Kenntnis bringen:

Anlässlich eines Besuches, den mein Mitarbeiter J. Manz am 13.d.M. in einer anderen Angelegenheit Herrn Legationsrat Dr. Erwin Matsch (Abteilung II.4 des MAE) abstattete, stellte letzterer am Schluss völlig von sich aus die Frage nach dem Stand unseres Gesuches und insbesondere nach den Beweggründen dazu. Mein Mitarbeiter wies darauf hin, angesichts der Wichtigkeit der Blockfreien und der Interdependenz in der heutigen Welt sei das Interesse, ihre Tätigkeit zu verfolgen, wohl so offenkundig und einleuchtend, dass jede Suche nach Beweggründen eigentlich obsolet sei. Darauf wollte Herr Matsch wissen, warum denn das Gesuch im jetzigen Zeitpunkt gestellt worden sei. Mein Mitarbeiter antwortete darauf, nachdem Herr Matsch mehrere Jahre in Bern gearbeitet habe, wisse er sicher, dass die Schweizer solche Entscheidungen nicht zu überstürzen, sondern "en connaissance de cause" zu fällen pflegen. Dies sei auch auf anderen Gebieten so. Wenn sich die Schweiz beispielsweise eines Tages um einen UNO-Beitritt bemühen sollte, dann werde man auch nicht nach äusseren Beweggründen

suchen müssen, sondern könne annehmen, die Zeit sei jetzt eben reif dafür und der Entscheidungsprozess abgeschlossen. Genau dasselbe gelte für unser Gesuch betreffend Einladung nach Colombo.

Abschliessend meinte Herr Matsch noch, es sei sicher gut, sich mit den Blockfreien zu verstehen, verfügten diese doch in der UNO-Generalversammlung über eine komfortable Mehrheit. Diese letzte Bemerkung veranlasst mich vor allem, Ihnen diesen Vorfall zu melden, denn die Frage "Genf-Wien" liegt dabei gewissermassen in der Luft. Es ist dies m.E. das erstemal, dass hier in Wien jemand in dieser Weise auf das schweizerische Gesuch hinweist und der Verdacht, dass dies hier eine "issue" sei, verstärkt sich. Es ist wohl kaum anzunehmen, dass Herr Matsch völlig von sich aus diesen Gedankengang machte.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER



René Keller

Kopien gehen an:

- Direktion für internationale Organisationen, EPD, Bern
- Ständige Mission der Schweiz bei den internationalen Organisationen, Genf
- Büro des Schweizerischen Beobachters bei den Vereinten Nationen, New York